

Mitteilungsblatt

der Jugendsektion

des

Zentralverbandes proletarischer Freidenker

№ 4

Fr (Ortsgruppe) Frankfurt a. M. den 15. Dezember 1915

Internationale Jugendkonferenz

Am 5. und 6. April 1915 ist zu Bern in der Schweiz eine internationale Jugendkonferenz stattgefunden. Vertreten waren Dänemark, Norwegen, Schweden, Holland, die Schweiz, Bulgarien, Russland, Polen und einige Jugendorganisationen Deutschlands. Frankfurt konnte wegen Mangel an Geldmitteln sich nicht vertreten lassen, obwohl wir mit der Idee der Konferenz einverstanden waren. Delegierte aus Italien und Frankreich waren an Erscheinen verhindert. Nicht beteiligt haben sich die Ostreicher. Die Einzelberichte ergaben, dass die sozialistische Jugend in ihrer übererrossen Wahrheit der alten Fahne treu geblieben ist. Gegenüber der älteren Bewegung ein recht erheben- des Bild. Als wichtigster Tagesordnungspunkt kam „der Krieg und die Aufgaben der sozialistischen Jugendbewegung“ zur Diskussion. Die zum Beschluss erhobene Resolution erneuert die Beschlüsse der Jugendkonferenzen zu Stuttgart, Kopenhagen und Basel und konstatiert, dass die Organisationen der Erwachsenen in den meisten kriegführenden Ländern nicht nach den Beschlüssen der Internationale gehandelt haben. Ferner wurde ein provisorisches internationales Sekretariat eingesetzt, das die Geschäfte bis zur nächsten Konferenz leiten soll. In der zum Beschluss erhobenen Resolution heisst es u. a.:

„Die Konferenz stellt mit tiefem Bedauern fest, dass, wie die sozialistischen Organisationen der Erwachsenen, auch die sozialistischen Organisationen der Jugendlichen in den meisten Ländern beim Ausbruch des Krieges nicht nach den erwähnten Beschlüssen gehandelt haben.

Der gegenwärtige Krieg ist das Ergebnis der imperialistischen Politik der herrschenden Klassen und ihrer Regierungen als Verteidigungskrieg ausgegeben wird, ist er die Folge dieser volksfeindlichen mit dem Kapitalismus unzertrennlichen Politik. Der Krieg steht in einem unversöhnlichen Gegensatz zu den Interessen der Arbeiterklassen, deren Lebenskraft er bedroht und vernichtet, deren Organisationen er lähmt, deren Aktionsfähigkeit gegen das internationale Ausbeutertum er hemmt.

Die Politik des klassenverstörenden Burgfriedens ist die Politik der Abdankung der Sozialdemokratie als Partei des proletarischen Klassenkampfes und die Preisgabe der Lebensinteressen und Ideale des Proletariats.

Von diesen Erwägungen ausgehend erhebt die internationale sozialistische Jugendkonferenz den Ruf nach sofortiger Beendigung des Krieges. Sie begrüsst mit Freuden die Versuche der Parteigruppen in den kriegführenden Ländern, insbesondere die Beschlüsse der internationalen proletarischen Frauenkonferenz durch die Wiederaufnahme von klassenkämpferischen Aktionen seitens der Arbeiterschaft den Frieden von den herrschenden Klassen zu erzwingen. Sie erklärt es als Pflicht der Jugendgenossen und Jugendgenossinnen in den kriegführenden Ländern, diese immer mehr um sich greifende, auf den Frieden gerichtete Bewegung energisch zu unterstützen. Von den Jugendorganisationen der neutralen Staaten erwartet die Konferenz die tatkräftige Unterstützung dieser Friedensaktion.

Die Konferenz erhebt nachdrücklichen Protest gegen die Versuche, die sozialistischen Jugendorganisationen in den Dienst der bürgerlich-militaristischen Jugendwehren zu stellen, um damit die Arbeiterjugend von ihrer eigentlichen Aufgabe

der sozialistischen Erziehung, dem Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung und den Militarismus abzulenken.

Angeichts der fruchtbaren Folgen des gegenwärtigen Krieges der selbst die kaum der Schule entwachsene Jugend rücksichtslos als Kanonenfutter verwendet, betont die Konferenz die Notwendigkeit, die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen aller Länder über die Ursachen und das Wesen des Krieges und des Militarismus als unvermeidlicher Begleiterscheinungen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung noch viel intensiver als bisher aufzuklären, sie im Geiste des internationalen Klassenkampfes zu erziehen und sie so immer fester und zahlreicher um das Banner des revolutionären Sozialismus zu scharen

Freunde! Schliesst Euch diesem Aufruf an! Festigt Euren Geist!
Helft mit an den grosse Werk des Friedens! Freiheit ist
unser Lohn! Führen wir das Begegnere zu Ende- der Sieg wird
nicht ausbleiben!
Unser die Zukunft! Unser die Welt!

Hoch die internationale proletarische Jugend!

Program

pro 16. - 31. Dezember 1915

Samstag 18. Dez. Besuch der Veranst. d. Z. V. p. A.

Sonntag, 19. " Zusammenkunft ab 7½ Uhr im Lokale

Mittwoch, 22. " Fort. d. wissenschaftl. Lehrkursus d. Dr. Notter.
 (Malthus 2. Theil)

Sonntag, 26. " Gesellige Zusammenkunft um 5 Uhr nachmittags
 mit gegenseit. Beschenkung.

Mittwoch 29. " Dr. Notter " Forts. im Kursus (David Ricardo)

Freitag: 31. " 9 Uhr Abend Zusammenkunft im Lokale

Samstag, 1. Januar 16. Sonnenwendfeier

Evtl. notwendige Aenderungen im Programm werden in der Volksstimme unter " Kleine Mitteilungen " bekanntgegeben.

Die Arbeiterjugend Alt-Leipzig zur Haltung der

Arbeiter-Jugend und der Zentralstelle

Motto: Wir bedauern, dass der grosse Augenblick der Entscheidung ein schwaches Geschlecht gefunden hat.

Der Jugendbildungverein Alt-Leipzig beklagt bitter die jetzige Haltung des Kampforgans der " Arbeiter-Jugend ", das ganz und gar seine Prinzipien unterdrückt und anderen Ideen huldigt. Sie protestierten die Versammelten gegen den Inhalt solcher Artikel, die den in № 12 der Arbeiterjugend erschienen " Wer ist ein Held " betitelt gleich oder ähnlich sind. Ein Beispiel, wie rasch die Schriftleitung der Arbeiterjugend ihre Gesinnung wechselt, zeigt der am 1. August 1914 erschienene Artikel " Unsere Vaterlandslieb " der dem Obengenannten direkt widerspricht.

Ferner bedauern wir sehr die ungenügende Aufklärung unserer Jugendlichen durch die Zentralstelle in Bezug auf die Vorgänge in der deutschen Jugendbewegung. Vor allen Dingen fehlt es an Berichten über das im Reichstag zur Verhandlung gekommene Reichsvereinsgesetz, das doch gerade uns, die Arbeiterjugend, am meisten angeht, so weit es die Politikparagrafen betrifft. Einen stillen Wasserspiegel behielt die Zentralstelle bisher ebenfalls über das kommende Jugendwehrgesetz, vorüber uns bürgerliche Jugendzeitungen berichten. Wir fragen: werden die

geflügelten Worte: "So d umschlungen Millionen" noch immer so beachtet, wie es bis zum Kriegsbeginn getan wurde, da unser Organ hierüber nichts zu berichten weiss? Auch scheint es unsere wirtschaftlichen Interessen nicht mehr zu vertreten, da neben A^uderem der aufk^lapnde Abschnitt: "Des Lehrlings Leidenschonik" völlig verschwunden ist.

Sollte die Zentralstelle den Wünschen der Versammelten nicht Folge leisten, so nehmen sie - bei Weiterbehaltung der jetzigen Unterwürfigkeit und der rein unverständlichen Einseitigkeit gegenü^g den gewaltigen Vorgängen um uns - an, dass diese uns in den wirtschaftlichen und sozialen Kämpfen nicht so znterstützen will, wie es nötig ist.

Nir bemerken dazu, dass die Ansicht unserer Jugendgruppe im Leitartikel der 1. N^o des Mitteilungsblattes niedergelegt wurde, die sich mit der Haltung der Leipziger Freunde vollinhaltlich deckt.

Briefkasten

Viele Abonnenten fragen an, was in unserem Zeitungsbetrieb vorgeht. Sehr einfach. Unser Setzerlehrling ist infolge des Krieges sehr überlastet. Er muss Redakteur und Mettere spielen; d. h. die Artikel schreiben oder durchsehen und obendrein der Ordner markieren, daneben die "Setzmaschine" bedienen, dabei kann es vorkommen, dass er sich hier und da "verirrt" und dann entstehen die Fehler. Diesmal hat es des Guten zu viel getan, wofür ihm eine ernste Rüge erteilt worden ist. Im Wiederholungsfall erfolgt Entlassung, was einer Einverleibung in den Militärrock gleichkommt. (Unser Setzerhub ist nämlich als unakademisch reklamiert worden.) Zu bemerken ist noch, dass unser Zeitungsbetrieb von der "Neuorientierung" Gebrauch machte und demzufolge einen Korrektor (Druckberichter) nicht angestellt hat. Sie sehen also, auch mit der Neuorientierung hat es seine Schwierigkeiten. Wir werden auch in dieser Beziehung wieder umzulernen haben.

Inserat

Ein tüchtiger Korrektor mit sehr guten Zeugnissen wird sofort gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Bedingung: Kenntnisse in der proletarischen Jugendbewegung. Bewerber mü^ß sich beim setzerlehrling vorstellen.

W e r ?

schenkt unserer Bibliothek gute Literatur? Auch ein grösserer Büchersehrank wird dankend angenommen.

Zur besonderen Beachtung!

Nir machen unsere Freunde & Freundinnen nochmals auf die hochinteressanten & aktuellen Vorträge unseres Bildungslehrers Genossen Dr. Notter aufmerksam. Die Vorträge könnten noch zahlreicher & pünktlicher besucht werden.

Der Vorstand.